

aus Tradition  
mit Verantwortung  
in deine Zukunft



## Schulinternes Curriculum Latein für die Sekundarstufe I

Stand: Dezember 2016

# Inhaltsverzeichnis

0. Die Bedeutung des Faches Latein
1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit
2. Verortung des Curriculums in den Kernlehrplan Latein für das Gymnasium – Sekundarstufe I in Nordrhein-Westfalen
3. Lehrwerk und weitere Medien
4. Lehrgang L 6: Kompetenzerwartungen am Ende der Jahrgangsstufen 6, 8 und 9
  - 2.1 Kompetenzerwartungen bis zum Ende der Jahrgangsstufe 6
  - 2.2 Kompetenzerwartungen bis zum Ende der Jahrgangsstufe 8
  - 4.3 Kompetenzerwartungen bis zum Ende der Jahrgangsstufe 9 (noch in der Erarbeitung)
5. Medienkompetenz im Lateinunterricht – Kompetenzerwartungen nach dem Medienpass NRW
6. Leistungsbewertung
  - 4.1 Klassenarbeiten
  - 4.2 Sonstige Mitarbeit
  - 4.3 Bildung der Zeugnisnote
7. Projekte im Rahmen des Lateinunterrichts
  - 6.1 Klassenfahrt nach Xanten in der 6. Klassen
  - 6.2 Latein trifft Medienkompetenz – Erstellung und Veröffentlichung einer Homepage in der 8. Klasse

## **0. Die Bedeutung des Faches Latein**

Im Lateinunterricht haben SchülerInnen und Schüler die Möglichkeit, sich ausgehend von lateinischen Texten mit der lateinischen Sprache und der Kultur der Antike an zu beschäftigen. Dabei lernen sie, dass die griechisch-römische Antike nicht nur ein tragendes Fundament der europäischen Tradition darstellt, sondern darüber hinaus in vielen Bereichen unseres Lebens bis heute fortwirkt.

Indem das Fach eine Verbindung zwischen Antike und Moderne, trägt es entscheidend dazu bei, ein Bewusstsein europäischer Identität zu schaffen, und erzieht allgemein zu Weltoffenheit und einem vorurteilsfreien Umgang mit fremden Kulturkreisen.

Viele Fragen und Themen, mit denen sich die Jugendlichen und jungen Erwachsenen anhand der lateinischen Texte befassen, sind von zeitloser Gültigkeit und betreffen ihre eigene Erfahrungswelt. Die Suche nach Antworten und Lösungen veranlasst sie, sich mit tradierten Werten auseinanderzusetzen, dabei eigene Überzeugungen zu entwickeln und immer wieder neu zu überdenken.

### **Latein – die Basissprache Europas**

Das Erlernen des Lateinischen vermittelt den Schülern zudem grundlegende sprachliche und damit verbunden kognitive Fähigkeiten, die ihnen in anderen Fächern sowie in Studium und Beruf zugutekommen. Vor allem in den romanischen Sprachen, die sich auf der Basis des Lateinischen entwickelt haben, können sie ihre Kenntnisse des lateinischen Wortschatzes und der Grammatik mit großem Nutzen anwenden.

### **Latein - ein nachhaltiger Beitrag zur gymnasialen Bildung und Persönlichkeitsentwicklung**

Die Begegnung mit antiken, mittelalterlichen und neuzeitlichen lateinischen Texten macht die Schüler mit der antiken Kultur und Zivilisation, mit den Ursprüngen und Werten des Christentums und neuen Denkansätzen in der europäischen Geisteswelt vertraut. Sie beschäftigen sich mit mythologischen Grundthemen und Motiven in Literatur und Kunst und entwickeln so ein Bewusstsein für deren Fortwirken in der europäischen Tradition. Bei der Analyse geschichtlicher Prozesse der Antike und der sich verändernden Verfassungsstrukturen lernen sie zentrale Inhalte der politischen Bildung kennen. Die Lektüre von Texten aus den Naturwissenschaften und dem Recht ermöglicht ihnen einen Einblick in die Entstehung dieser auch heute wichtigen Wissensbereiche. Im Bereich der Philosophie gewinnen sie einen Überblick über die grundlegenden philosophischen Richtungen der Antike, ihre Fragestellungen und ihre wichtigsten Vertreter.

## **1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit**

Das Gymnasium Am Löhrtor (GAL)

Das traditionsreiche Gymnasium Am Löhrtor ist eines von fünf Gymnasien der Stadt Siegen. Es liegt im Zentrum der Innenstadt und hat eine entsprechend heterogene Schülerschaft, was den sozialen und ethnischen Hintergrund betrifft. Etwa 700 Schüler und Schülerinnen besuchen das Gymnasium. Schülerschaft und Elternschaft bringen sich aktiv ins Schulleben ein.

In der Sekundarstufe I wird das Gymnasium drei- bis vierzünftig geführt, der Unterricht endet spätestens um 13.40 Uhr. In der Oberstufe dauert der Unterricht bis spätestens 15 Uhr, lediglich die Sportstunden der Sekundarstufe II werden im

Anschluss daran gehalten. In die Einführungsphase der Sekundarstufe II wurden in den letzten Jahren regelmäßig etwa 30 Schüler und Schülerinnen neu aufgenommen, zumeist aus Realschulen. Alle Schüler und Schülerinnen dieser Jahrgangsstufe werden in Mathematik, Deutsch, Englisch und Sport in gleichbleibenden Gruppen unterrichtet; die „Seiteneinsteiger“ zusammen mit den „hauseigenen“ Schülern, die ebenfalls Förderbedarfe haben.

Unser Gymnasium ist Mitglied im Netzwerk „Schule der Zukunft“, betreibt ein intensives

Engagement im Bereich der Individuellen Förderung und integriert Konzepte des Kooperativen Lernens in das methodische Konzept. Weitere Leitziele und Qualitätsstandards der schulischen Arbeit sind in unserem Schulprogramm zusammengetragen. Außerschulische Kooperationspartner sind u.a. das Apollo-Theater, das Museum für Gegenwartskunst, die Universität, die Sparkasse, die Freilichtbühne Freudenberg oder das Wirtschaftsunternehmen SiegeniaAubi.

### **Die Fachgruppe Latein**

Insgesamt umfasst die Fachgruppe Latein zwei Lehrkräfte, die die Fakultas für Latein in der Sekundarstufe I und II besitzen. Weiterhin steht eine Lehrkraft mit der Fakultas Latein in der Sekundarstufe I zur Verfügung.

Die Fachkonferenz tritt mindestens einmal pro Schulhalbjahr zusammen, um notwendige Absprachen zu treffen.

Um die Lehrkräfte bei der Unterrichtsplanung zu unterstützen, stehen ausgearbeitete Unterrichtsreihen und Materialien sowie Materialien von Schulbuchverlagen zur Verfügung. Bedingungen des Unterrichts

Latein wird als zweite Fremdsprache neben Französisch in Klasse 6 angeboten. In der Jahrgangsstufe 6 wählen die Schülerinnen und Schüler regelmäßig Latein. Zudem kann zu Beginn der Oberstufe Latein als neubeginnende Fremdsprache erlernt werden.

### **Vermittlung überfachlicher Medienkompetenzen**

Das Fach Latein nimmt die Herausforderungen des digitalen Zeitalters ernst und fühlt sich der Vermittlung überfachlicher Kompetenzen im Bereich moderne wie auch klassische Medien verpflichtet. Dazu führt das Fach Latein regelmäßig Projekte durch, die die im Medienpass NRW ausgewiesenen Kompetenzen aufgreifen und in das Projektgeschehen integrieren.

Für die unterrichtspraktische Umsetzung stehen zwei vollständig ausgerüstete Computerräume sowie weitere Notebooks zum raumunabhängigen Gebrauch zur Verfügung, die jederzeit für unterrichtliche Zwecke mit genutzt werden können.

Verantwortliche der Fachgruppe sind:

Fachgruppenvorsitz: Manfred Woehl; Stellvertretung: Maximilian Schmieding.

## **2. Entscheidungen zum Unterricht**

### **2.1. Übersichtsraster**

Die tabellarischen Übersichten befinden sich am Ende des Dokuments.

### **2.2. Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit**

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Latein die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. Die nachfolgenden Grundsätze

dienen als Leitlinien der Unterrichtsgestaltung, die fortwährend der der Qualitätsanalyse unterzogen werden.

#### Überfachliche Grundsätze:

1. Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/-innen.
2. Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
3. Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
4. Der Unterricht fördert und fordert eine aktive Teilnahme der Schüler/-innen.
5. Der Unterricht fördert die kooperative Arbeit der Schülerinnen und Schüler und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Ergebnissen zu gelangen.
6. Der Unterricht ermöglicht den der Schülerinnen und Schülern individuelle Lernwege.
7. Die Schüler/-innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
8. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
9. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
10. Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.

#### Fachliche Grundsätze:

1. Der Unterricht fördert vernetzendes Denken, z.B. die Integration von Sachfeldarbeit im Bereich des Wortschatzes.
2. Der Unterricht ist phasenweise fächerübergreifend und –verbindend angelegt, z.B. Verknüpfung des Wortmaterials verschiedener Sprachen oder im Bereich der Kulturkompetenz die Nutzung von Inhalten und Kompetenzen des Faches Geschichte sowie die Bereitstellung ebensolcher für das Fach Geschichte.
3. Der Unterricht knüpft an die Interessen und Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler an.
4. Der Unterricht folgt dem Prinzip der Exemplarizität und soll ermöglichen, Strukturen und Gesetzmäßigkeiten in den ausgewählten Problemen zu erkennen.
5. Der Unterricht ist anschaulich sowie gegenwarts- und zukunftsorientiert und gewinnt dadurch für die Schülerinnen und Schüler an Bedeutsamkeit ("quid ad nos?").
6. Der Unterricht beinhaltet, soweit organisatorisch möglich und von den Schülerinnen und Schülern gewünscht, Phasen handlungsorientierten Arbeitens, d.h. er bietet ebenso die Gelegenheit zu produkts- und projektorientierten Unterrichtsvorhaben.
7. Der Unterricht bezieht auch außerschulische Lernorte (z.B. Ausflüge, Museen) ein.

### **2.3. Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung**

Als Basis dienen die rechtlich verbindlichen Grundsätze des Schulgesetzes (§ 48) sowie die dezidierten Ausführungen des Kernlehrplans Latein (Sek. I) (Kap. 5) und der Richtlinien und Lehrpläne Latein (Sek. I). Zu diesen erübrigen sich weitere Ausführungen.

Die Unterrichtenden im Fach Latein wissen sich den dort gemachten Vorschriften inkl. der enthaltenen Varianten verpflichtet.

### 2.3.1 Klassenarbeiten und Klausuren

Stufe 6	6 Klassenarbeiten (3 pro Halbjahr)
Stufe 7	6 Klassenarbeiten (3 pro Halbjahr)
Stufe 8	5 Klassenarbeiten (3 bzw. 2 pro Halbjahr) <sup>1</sup>
Stufe 9	5 Klassenarbeiten (2 bzw. 3 pro Halbjahr) <sup>2</sup>

Klassenarbeiten werden in der Regel als sog. zweigeteilte Aufgaben gestellt, in der einen großen Teil die Übersetzung eines zusammenhängenden Textes umfasst. Als zweiter Teil werden Aufgaben zu allen Kompetenzbereichen des Kernlehrplans gegeben. Die Übersetzungsaufgabe und der zweite Teil werden in der Regel im Verhältnis 2:1 gewichtet.

Sofern in einer Jahrgangsstufe mehr als eine Lerngruppe gebildet wird, erfolgt zwischen den Unterrichtenden neben einer Abstimmung der Unterrichtsinhalte auch eine solche in Bezug auf die Klausurinhalte, die Anforderungen und die Korrekturmaßstäbe auf der Basis der zu Beginn des Kapitels genannten Vorgaben.

### 2.3.2 Sonstige Leistungen im Unterricht

In der Tabelle werden exemplarisch einzelne Leistungen in den verschiedenen Kompetenzbereichen (vgl. Kernlehrplan S. 19) aufgeführt.

Reproduktion	Produktive Leistungen	Transfer / Anwendung des Gelernten
<p>Bereitschaft, auf einzelne, kleinschrittige Fragen / Impulse zu reagieren; im Bereich der Sprachkompetenz z.B. Fragen nach Wortbedeutungen, Kasus bei Präpositionen, nach Segmentierung von Formen die Bestimmung der einzelnen Segmente (laudabatur: „-tur“: 3. Pers. Sg. Pass.); im Bereich der Methodenkompetenz z.B. graphische Kennzeichnung von Satzgliedern, Elementen von satzwertigen Konstruktionen etc.; im Bereich der Kulturkompetenz z.B. die Wiederholung von Inhalten aus den Informationstexten des Unterrichtswerkes</p>	<p>Bereitschaft, zum Vortrag und der Erläuterung eigener Beiträge, besonders der Hausaufgaben, aber auch von Referaten (Kulturkompetenz) und von Arbeitsergebnissen kooperativer Lernformen</p>	<p>Bereitschaft, im Unterrichtsgespräch und in kooperativen Lernformen den Unterricht inhaltlich voranzutreiben, z.B. durch die Vorschließung, Strukturierung und schließlich Übersetzung von Texten</p> <p>Bereitschaft, Kenntnisse aus den Bereichen der Kultur, Geschichte und Mythologie zu einem umfassenden Textverständnis einzubringen</p> <p>Bereitschaft, gelernte Methoden (z.B. die Segmentierung von Formen) eigenständig und kooperativ auf den verschiedenen Ebenen der Texterschließung anzuwenden</p>
<p>Bereitschaft, komplexere Ergebnisse aus den anderen Leistungsbereichen wieder-</p>		

<sup>1</sup> Verteilung mit Rücksichtnahme auf die Lernstandserhebungen im 2. Halbjahr der Klasse 8

<sup>2</sup> Verteilung mit Rücksichtnahme auf das Praktikum im 1. Halbjahr der Klasse 9

holend zu identifizieren		
Alle diese Leistungen können sowohl in rein mündlicher als auch in schriftlicher Form (Tests) erbracht werden.		

Im Rahmen einer kontinuierlichen Diagnose von Leistungen, die den Leistungsdruck bei Schülerinnen und Schülern punktuell in den Hintergrund treten lässt, sind gelegentliche schriftliche Übungen möglich, die die punktuelle Leistung von Schülerinnen und Schülern vor allem zum Zeitpunkt der oben erwähnten Haltepunkte (vgl. Kap. 2.5) individuell dokumentieren.

### 2.3.3 Bildung der Zeugnisnote

In die Bildung der Zeugnisnote gehen selbstverständlich die beiden vorgenannten Beurteilungsbereiche (schriftliche Leistungen, sonstige Leistungen im Unterricht) ein.

Die Fachgruppe hält es nicht für vertretbar, eine Vorgabe im Hinblick auf die prozentuale Gewichtung der beiden Beurteilungsbereiche (z.B. 50:50 oder 60:40) zu machen. Sie ist sich vielmehr darin einig, dass z.B. mangelhafte Leistungen in einem der beiden Beurteilungsbereiche nicht automatisch die Zeugnisnote „mangelhaft“ zur Folge haben.

Zur Gesamtbeurteilung der Schülerinnen und Schüler ist aber das Erreichen der im Kernlehrplan definierten Kompetenzen und der damit zusammenhängenden grundsätzlichen Fähigkeit zur erfolgreichen Mitarbeit im Folgeschuljahr als das wesentliche Kriterium anzusehen.

Der einzelne Fachlehrer berücksichtigt bei der Notengebung die individuelle Persönlichkeitsstruktur der Schülerinnen und Schüler und ggf. die besonderen sozialen Rahmenbedingungen.

## 2.4. Lehr- und Lernmittel

### 3. Lehrgang L 6: Kompetenzerwartungen am Ende der Jahrgangsstufen 6, 8 und 9

Zahlreiche der in den folgenden vier Abschnitten genannten Kompetenzen werden im Laufe des lateinischen Lehrganges sukzessive erworben, erweitert und verfestigt. Sie werden im nachfolgenden Überblick über die **vier Kompetenzbereiche** aufgenommen und an späterer Stelle nicht mehr eigens erwähnt. Die in Klammern stehenden Ziffern beziehen sich auf die jeweiligen Seitenzahlen im Kernlehrplan Latein für das Gymnasium – Sekundarstufe I in Nordrhein-Westfalen.

#### 3.1. Kompetenzerwartungen bis zum Ende der Jahrgangsstufe 6 Sprach- und Textkompetenz

## **Sprachkompetenz**

### **Die Schülerinnen und Schüler ...**

- **(21)** verfügen nach Maßgabe des Lehrbuches über den geforderten Wortschatz (erreicht nach **Campus** Lektion 12).
- **(21)** archivieren, lernen und wiederholen Wörter unter Anleitung (z. B. Vokabelkasten, Vokabelheft, PC-Programm); s. dazu im **BB [= Begleitband]** in den Lektionen 1-4, 7 und 8 die Methodenbausteine.
- **(21)** unterscheiden veränderliche von unveränderlichen Wortarten und benennen diese Wortarten.
- **(21)** sortieren die gelernten Wörter nach grammatischen (Wortarten, Deklinationen, Konjugationen) und semantischen Gruppen (Wortfamilien, Wort- / Sachfelder).
- **(21)** entnehmen dem Wörterverzeichnis des Lehrbuches Wortbedeutungen.
- **(21)** entdecken ihnen bekannte lat. Wörter im Deutschen, Englischen und ggf. in anderen Fremdsprachen.
- **(21)** erläutern die Bedeutung einiger Fremd- und Lehnwörter im Dt. im Rückgriff auf das lat. Ursprungswort, wenn ihnen der Zusammenhang bekannt ist.

## **Textkompetenz**

### **Die Schülerinnen und Schüler ...**

- **(23 / 24)** erschließen Lehrbuchtexte, indem sie ein vorläufiges Textverstehen entwickeln und die Texte dekodieren. Sie übersetzen sie adäquat ins Deutsche und interpretieren sie.
- werden durch Rezitation der Lektionstexte durch den Lehrer dazu angeleitet, Texte anhand von Leitfragen durch Hörverstehen in zentralen Aussagen zu erfassen.
- **(24)** können die lat. Texte mit weitgehend richtiger Aussprache und Betonung vortragen.
- **(24)** formulieren eine sachlich korrekte, zielsprachlich angemessene Version.
- **(24)** reflektieren einfache Textaussagen und setzen sie im Sinne einer historischen Kommunikation in Beziehung zu heutigen Lebens- und Denkweisen.



## Kultur- und Methodische Kompetenz

<b>Kulturkompetenz</b>	<b>Methodische Kompetenz</b>
<p><b>Die Schülerinnen und Schüler ...</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• <b>(25)</b> können wichtige Bereiche des röm. Alltagslebens, bedeutende Götter, Göttinnen und Helden aus der griech.-röm. Sagenwelt sowie berühmte Persönlichkeiten und herausragende Ereignisse benennen und beschreiben.</li><li>• <b>(25)</b> werden durch bestimmte Aufgabenstellungen zu einem Vergleich zwischen Antike und Gegenwart angeleitet.</li><li>• <b>(25)</b> entwickeln Offenheit und Akzeptanz gegenüber anderen Kulturen.</li></ul>	<p><b>Die Schülerinnen und Schüler ...</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• <b>(25)</b> gehen sicher mit dem Lehrwerk um (Vokabel-, Personen-, Grammatikverzeichnis).</li><li>• <b>(25)</b> wenden ausgewählte Methoden (s. o. Begleitband) des Vokabellernens an: Vokabelheft, Lernkartei, Lernsoftware (Projekttag).</li><li>• <b>(25)</b> nutzen lernökonomisch die Wortbildungslehre zum Vokabellernen.</li><li>• <b>(27)</b> beschaffen zu überschaubaren Sachverhalten Informationen, werten sie aus und präsentieren sie.</li><li>• <b>(27)</b> werden durch Aufgabenstellungen zu selbstständigem und kooperativem Dokumentieren und Präsentieren von Arbeitsergebnissen angeleitet.</li><li>• <b>(27)</b> filtern angeleitet aus erklärenden Darstellungen und Medien (z. B. Lehrervortrag, Texte, Bilder, Filme) thematisch relevante Sachinformationen heraus (→ BB S. 41 „Recherchieren“).</li><li>• <b>(27)</b> beschreiben angeleitet antike Kunstgegenstände (→ dazu: Lehrerhandbuch zu Campus mit exemplarischen Bildbeschreibungen).</li></ul>

### 3.2. Kompetenzerwartungen bis zum Ende der Jahrgangsstufe 8

<b>Sprachkompetenz</b>	<b>Textkompetenz</b>
<p><b>Die Schülerinnen und Schüler ...</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• <b>(27)</b> beherrschen den Lernwortschatz ihres Lehrbuches (ca. 80 % des Grundwortschatzes).</li><li>• <b>(28)</b> wenden Techniken des Erschließens, Archivierens, Lernens, Wiederholens von Wörtern und Wendungen selbstständig und eigenverantwortlich an.</li><li>• <b>(28)</b> entnehmen dem Wörter- und Eigennamenverzeichnis des Lehrbuches selbstständig Informationen (z. B. Bedeutungen, Genitiv, Genus, Stammformen, Sacherläuterungen).</li><li>• <b>(28)</b> benennen grundlegende Regeln der Lautveränderung (Vokalschwächung, Assimilation).</li><li>• <b>(28)</b> wenden ihr Wissen um die Wortbildung auf parallele Beispiele bei anderen Wörtern an.</li><li>• <b>(28)</b> erläutern die Bedeutung einiger Fremd- und Lehnwörter im Deutschen im Rückgriff auf das lat. Ursprungswort, wenn ihnen der Zusammenhang bekannt ist.</li><li>• <b>(28)</b> führen häufig verwendete Fremd- und Lehnwörter auf das lateinische Ursprungswort zurück und beschreiben den Bedeutungswandel.</li><li>• <b>(28)</b> erschließen Formen mit Hilfe der grundlegenden Bildungsprinzipien.</li><li>• <b>(28)</b> erlernen, festigen und wiederholen die Formen eigenständig, auch mit Hilfe der Begleitgrammatik.</li><li>• <b>(28)</b> lesen die Lehrbuchtexte nach sprachlicher, formaler und inhaltlicher Klärung und Vertiefung unter Beachtung der Betonungsregeln flüssig und sinnadäquat.</li></ul>	<p><b>Die Schülerinnen und Schüler ...</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• <b>(30)</b> nennen die Thematik lateinisch vorgetragener parataktischer und überschaubarer hypotaktischer Sätze, wenn sie strukturiert vorgetragen werden und die Vokabeln überwiegend bekannt sind.</li><li>• <b>(30/31)</b> erschließen Lehrbuchtexte, übersetzen sie adäquat ins Deutsche und interpretieren sie.</li><li>• <b>(30)</b> benennen und belegen nach dem Hören und / oder Lesen eines Textes wesentliche Merkmale (z. B. zentrale Begriffe, gliedernde Strukturelemente) und stellen Bezüge her.</li><li>• <b>(30)</b> erklären Funktion und Bedeutung einzelner Wortgruppen und Wörter aufgabenbezogen.</li><li>• <b>(30)</b> arbeiten die Grobstruktur eines Textes heraus.</li><li>• <b>(30)</b> fassen ihre Beobachtungen zu einem vorläufigen Textverständnis zusammen und belegen diese.</li><li>• <b>(31)</b> vergleichen ihre Vorschläge mit anderen Übersetzungen und nehmen Stellung dazu.</li><li>• <b>(31)</b> prüfen die Übersetzbarkeit lateinischer Strukturen und Wendungen.</li><li>• <b>(31)</b> benennen stilistische Gestaltungsmittel des Textes (Anapher, Alliteration, Polysyndeton, Asyndeton) und beschreiben ihre Wirkung.</li><li>• <b>(31)</b> nehmen begründet Stellung zur zentralen Aussage des Textes.</li></ul>

## Kultur- und Methodische Kompetenz

<b>Kulturkompetenz</b>	<b>Methodische Kompetenz</b>
<p><b>Die Schülerinnen und Schüler ...</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• (32) vergleichen angeleitet Elemente der römischen Gesellschafts- und Lebensstruktur mit denen ihres eigenen Erfahrungs- und Erlebensbereiches (z. B. Erziehung, Schulbildung, politisches Handeln, Ehe).</li><li>• (32) setzen sich mit ihnen fremden Verhaltensweisen und Regeln auseinander.</li><li>• (32) erkennen sich selbst im Kontinuum von Wertetraditionen.</li></ul>	<p><b>Die Schülerinnen und Schüler ...</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• (33) verwenden grafische Analysetechniken zur Darstellung einfacher Satzgefüge (z. B. Einrückmethode).</li><li>• (33) gehen systematisch nach analytischen Satzerschließungsverfahren vor.</li><li>• (34) beschaffen sich vermehrt eigenständig Informationen aus zugänglichen Quellen (z. B. Sachwörterbuch, Bibliotheken, Internet).</li><li>• (34) filtern aus unterschiedlichen Medien zunehmend selbstständig thematisch relevante Sachinformationen heraus.</li><li>• (34) präsentieren mediengestützt selbstständig erarbeitete und nach sachlichen Gesichtspunkten geordnete Inhalte.</li></ul>

## 2 Entscheidungen zum Unterricht

Die nachfolgend dargestellte Umsetzung der Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans findet auf zwei Ebenen statt.

1. Das *Übersichtsraster* gibt den Lehrkräften einen raschen Überblick über die laut Fachkonferenz verbindlichen Unterrichtsvorhaben pro Schuljahr.
2. Die *Konkretisierung von Unterrichtsvorhaben* verdeutlicht eine mögliche Sequenzierung der Unterrichtsvorhaben mit weiteren Hinweisen, Querverbindungen zu anderen Fächern sowie überfachlichen Medienkompetenzen.

### 2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan folgt dem Ziel, die im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen in einer sinnvollen Synthese mit den im verwendeten Lehrbuch Campus angebotenen Unterrichtsinhalten aufzuzeigen. Auf diese Weise wird SchülerInnen, Eltern wie auch nicht zuletzt allen Lehrkräften nachvollziehbar evident, auf welche Weise *alle* Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden ausgebildet und entwickelt werden.

Die entsprechende Umsetzung erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.1) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss *verbindliche* Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen

Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Themenfeldern zu verschaffen. Um Klarheit für die Lehrkräfte herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden in der Kategorie „Kompetenzen“ an dieser Stelle nur die zentral mit diesem Unterrichtsvorhaben verknüpften Kompetenzerwartungen in gekürzter Form ausgewiesen, während weitere damit verbundene Kompetenzerwartungen auf der Ebene konkreter Unterrichtsvorhaben Berücksichtigung finden. Die Methodenkompetenzen wurden nicht explizit aufgeführt, da diese einerseits mit den Bereichen der Sprach- und Textkompetenz untrennbar verknüpft sind und andererseits über die Jahrgangsstufen 6 bis 9 vielfach und jeweils in Abhängigkeit von eingesetztem Material und zu lesenden Texten vermittelt, geübt und angewendet werden. Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.Ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant (d.h. 30 Unterrichtswochen/Schuljahr).

## Unterrichtsvorhaben und zentrale Kompetenzerwartungen in der Jahrgangsstufe 6

Unterrichtsvorhaben	Zentrale Kompetenzerwartungen <b>Die Schülerinnen und Schüler können...</b>	Hinweise /Querverweise
<p><b>Unterrichtsvorhaben I</b> (Lektion 1-3) <b>Thema:</b> Römisches Alltagsleben (auf dem Land)</p> <p><b>Themenfelder gem. KLP</b> Römische Alltagskultur / Rezeption und Tradition</p> <p><b>Schwerpunkt:</b> Grundelemente Kasuslehre (Nom., Gen., Dat., Akk., Abl.) Tempus (Präsens)</p>	<p><b>Sprachkompetenz:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bedeutungen lateinischer Wörter nennen.</li> <li>• Wortarten unterscheiden</li> <li>• Wortfamilien und Sachfelder bilden.</li> <li>• Wörter in anderen Sprachen auf ihre lateinische Ausgangsform zurückführen.</li> <li>• Indikativ und Imperativ beschreiben (und wiedergeben)</li> <li>• Kasusfunktionen beschreiben und wiedergeben</li> <li>• die Grundelemente des Formenbaus und deren Funktionen benennen.</li> <li>• Formen bestimmen und auf ihre Grundform zurückführen</li> </ul> <p><b>Textkompetenz:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• durch Hörverstehen zentrale Aussagen erfassen</li> <li>• Sprech- und Erzählsituationen in Texten unterscheiden</li> <li>• ein vorläufiges Sinnverständnis formulieren</li> <li>• für die Texterschließung Morpheme identifizieren</li> <li>• semantische und syntaktische Phänomene bestimmen</li> <li>• einzelne Sätze erschließen</li> </ul> <p><b>Kulturkompetenz:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• wichtige Bereiche des röm. Alltagslebens (Inhaltsbereich: Leben auf dem Land) benennen und beschreiben.</li> <li>• diese Bereiche mit der eigenen Lebenswelt vergleichen.</li> </ul>	<p>Wortschatzarbeit (L ↔ E) Orientierung an vertrautem Spracherwerb Kap. 2.2</p> <p>Hörverstehen (E =&gt; L) Text-Bild-Vergleiche</p> <p>Methodenkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• sprachliche Erscheinungen grundlegenden Kategorien zuordnen.</li> <li>• Lerntechniken : einfache Methoden des Erlernens und wiederholenden Festigens von Vokabeln mithilfe unterschiedlicher Medien anwenden lernen</li> </ul>
<p><b>Unterrichtsvorhaben II</b> (Lektion 4-5) <b>Thema:</b> Alltagsleben im antiken Rom</p> <p><b>Themenfelder gem. KLP</b> Römische Alltagskultur / Rezeption und Tradition</p> <p><b>Schwerpunkt:</b> Der einfache Satz (Aussagesatz), Erste Verben der e-</p>	<p><b>Sprachkompetenz:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die grammatischen Eigenschaften von Wörtern (z.B. KNG bei Substantiven) benennen.</li> <li>• Gesetzmäßigkeiten im Wortschatz anderer Sprachen erkennen.</li> <li>• Satzglieder benennen und die Füllungsarten erläutern.</li> <li>• Satzarten (Frage-/Aussagesatz) unterscheiden.</li> <li>• Gliedsätze erkennen und unterscheiden</li> <li>• die Mehrdeutigkeit einer Wortform reduzieren</li> </ul>	

<p>Konjugation und esse</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kasusfunktionen beschreiben und wiedergeben</li> <li>• die lateinische Formenbildung mit anderen Sprachen vergleichen</li> </ul> <p><b>Textkompetenz:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Textsignale (Überschrift, handelnde Personen, Zeit) identifizieren.</li> <li>• die Texte angemessen vortragen</li> <li>• Texte gliedern und inhaltlich wiedergeben</li> <li>• sinntragende Begriffe bestimmen</li> <li>• Hintergrundinformationen heranziehen</li> <li>• Textaussagen mit heutigen Vorstellungen vergleichen</li> </ul> <p><b>Kulturkompetenz:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die fremde und die eigene Situation reflektieren und erklären</li> <li>• Akzeptanz gegenüber anderen Kulturen entwickeln</li> </ul>	
<p><b>Unterrichtsvorhaben III</b> (Lektion 6-8) <b>Thema:</b> Pompeji: Leben und Untergang</p> <p><b>Themenfelder gem. KLP</b> Römische Alltagskultur / Rezeption und Tradition</p> <p><b>Schwerpunkt</b> Konsonantische Konjugation Acl (Satzwertige Konstruktion) 3. Deklination Tempora: Imperfekt, v- /u-Perfekt</p>	<p><b>Sprachkompetenz:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Mehrdeutigkeit lateinischer Wörter erklären.</li> <li>• Fremd- und Lehnwörter eigenständig erkennen und auf ihren lateinischen Ursprung zurückführen.</li> <li>• für lateinische Wörter Entsprechungen im Deutschen finden</li> <li>• einfache Sätze, Satzreihen und Satzgefüge unterscheiden</li> <li>• die Bestandteile des Acl benennen</li> <li>• die Verwendung der Tempora und Diathesen beschreiben</li> </ul> <p><b>Textkompetenz:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• für die Texterschließung Wortblöcke im Text markieren</li> <li>• Sinnerwartungen überprüfen</li> <li>• ansatzweise zielsprachengerecht übersetzen</li> <li>• sprachlich-stilistische Mittel benennen und ihre Wirkung beschreiben</li> </ul> <p><b>Kulturkompetenz:</b></p>	